

Sulzbacher Historiker schreibt Buch über Donald Trump und Populismus

Noch wenige Tage, dann kehrt Donald Trump ins Weiße Haus zurück. Kurz vorher stellt Historiker Dr. Moritz Pöllath in Sulzbach-Rosenberg sein neues Buch über Freiheit und Populismus in den USA vor. Im Interview erklärt er die Folgen der Wahl.

Von Anke Schäfer

Herr Pöllath, wie lässt sich Ihre Gemütslage beschreiben, als am 6. November klar war, der nächste US-Präsident heißt Donald Trump?

Ich war nicht mehr so geschockt wie damals 2016, als sein Sieg so unerwartet schien. Mittlerweile kennt man Trump gut und kann auch mit ihm leben.

In Ihrem Buch „Zeit der Freiheit, Zeit des Populismus“ haben Sie die Möglichkeit seiner Wiederkehr nicht ausgeschlossen, aber auch viele dagegen sprechende Aspekte aufgezeigt: Hätten Sie persönlich und aufgrund Ihrer Erfahrungen vor Ort mit einem so schnellen, so klaren Ergebnis gerechnet?

Nein, denn das Team Trump hatte sich auf einen langen Klage- und Anfechtungsprozess der Wahl vorbereitet und diesen auch angekündigt. Und auch die unterschiedlichen Auszählungsmechanismen der einzelnen Bundesstaaten können sich lange hinziehen. Daher hat mich der rasche und klare Landslide-Sieg [Erd-rutsch-Sieg, Anm.d.Red.] überrascht, da ich dachte, es würden wieder sehr wenige Stimmen in wenigen Wahlbezirken über den Ausgang entscheiden.

Im Epilog schreiben Sie, die Mehrheit der US-amerikanischen Bevölkerung wünsche sich keinen Möchtegern-Diktator wie Donald Trump. Was hat Ihrer Einschätzung nach dazu beigetragen, dass es nun doch so gekommen ist?

Zunächst, dass die Gleichsetzung Trumps mit einem Diktator nicht bei der breiten Wählerschaft verfängt. Seine Stärke war, dass er in Fragen der illegalen Einwanderung, der Wirtschaft und der Inflation sowie Law and Order die Mehrheit der Amerikaner hinter sich versammeln konnte. Die Demokraten werden von der Arbeiterschicht als Partei einer abgeschirmten elitären Blase wahrgenommen, die sich um Pronomen und Identitätspolitik kümmert, aber nicht um die Sorgen der Bevölkerung.

Machen es Ihnen diese Ereignisse nun auch schwieriger, den Deutschen im Rahmen Ihrer Buchvorstellungen Land und Leute zu erklären?

Ich denke nicht: Polarisierende US-Präsidenten sind kein historischer Einzelfall. Wenige werden sich noch an Richard Nixon erinnern, mit dem die Europäer schlecht zurechtkamen. Aber für viele war George Bush Jr. Anfang der 2000er der schlimmste US-Präsident, er wurde als ungebildet und um sich schiefender Texaner dargestellt. Trump ist sicherlich ein einzigartiger und extrem narzisstischer Charakter, aber eben auch ein sehr amerikanischer Typ: Auf jeden Fall steigt mit ihm die



Autor Moritz Pöllath im Roger W. Heyns Reading Room der Charles Franklin Doe Memorial Bibliothek der University of California in Berkeley (Kalifornien), wo er das letzte Kapitel seines Buches geschrieben hat. Im Hintergrund das Gemälde „Washington Rallying the Troops at Monmouth“ (hier fand 1776 eine wichtige Schlacht im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg statt) des Deutsch-Amerikaners Emanuel Leutze, das im Epilog eine zentrale Rolle spielt.

Bild: Moritz Pöllath/exb

HINTERGRUND

Zu Person, Buch und Diskussions-Veranstaltung in Sulzbach-Rosenberg

➤ **Moritz Pöllath**, 42 Jahre alt, promovierter Hochschuldozent für Geschichte an der Ludwigs-Maximilian-Universität (LMU) München, reist, forscht und arbeitet seit 2004 regelmäßig in den USA, unter anderem als Wahlbeobachter für die Midterms 2022. Zuletzt lebte und forschte er an der University of California, Berkeley. Als Amerikaexperte veröffentlicht er regelmäßig Beiträge über die USA, Zeit-



Buchcover: Die USA in der Systemkrise?
Bild: Vergangenheits Verlag

geschichte sowie Außen- und Sicherheitspolitik.

- **Buchvorstellung und Diskussion** mit Dr. Moritz Pöllath am Freitag, 17. Januar um 19 Uhr in der Buchhandlung Volkert, Tickets online unter www.nt-ticket.de
- **Buch-Infos:** „Zeit der Freiheit, Zeit des Populismus. Die USA in der Systemkrise?“, Klappenbroschur, 212 Seiten, Vergangenheits-Verlag, 16 Euro.

Herausforderung, zu zeigen, dass die USA nicht mit einer Person gleichgesetzt werden sollten. Weder mit Obama, Biden oder Trump.

Und motivieren Sie die Ereignisse zu einem neuerlichen Besuch, um die Vereinigten Staaten im Lichte der voraussichtlich doch massiven Veränderungen zu beleuchten?

Ja, absolut. Ich würde sogar gerne ein weiteres Buchprojekt angehen, um die Atmosphäre und die politischen Entwicklungen in den USA in den nächsten vier Jahren unter Trump einzufangen.

Wie beurteilen Sie als Experte eigentlich die personellen Entscheidungen, die Donald Trump bereits verlauten ließ?

Sie sind zunächst dem Prinzip der absoluten Loyalität untergeordnet, weshalb fragwürdige Berühmtheiten wie die Nominierung von Pete Hegseth als Verteidigungsminister auftauchen oder von Robert Kennedy Jr. als Gesundheitsminister. Für sehr problematisch halte ich Kash Patel, den er als FBI-Direktor vorsieht, und ein gnadenloser Loyalist

mit einem fragwürdigen Demokratie- und Verfassungsverständnis ist.

Tulsi Gabbard als Geheimdienstkoordinatorin wirft viele Fragezeichen auf, da sie ähnlich wie Trumps erster Koordinator Michael Flynn durchaus auch als Sprachrohr für die Interessen feindlicher Mächte wie Russland in Erscheinung tritt. Sie war lange Zeit bei den Demokraten und ist dann schnell im Oktober 2024 bei den Republikanern eingetreten und ist nun eine enge sicherheitspolitische Beraterin Trumps geworden.

Marco Rubio als designierter Außenminister sehe ich dagegen als positives Zeichen, dass durchaus noch klassisch republikanische Positionen in der zweiten Trump-Administration vertreten sein werden. Auch wenn Rubio viel Zeit auf China und Lateinamerika aufwenden dürfte, ist er jemand, mit dem wir als Europäer gut ins Gespräch kommen können.

Trump hat derzeit eine Mischung aus extrem populistischen Charakteren und bewährten Konservativen zusammengestellt, mit denen er seine Ziele gut verfolgen kann.

Haben Sie sich diesbezüglich auch schon mit Ihren amerikanischen Kontakten austauschen können?

Ja, man sieht es daran, dass Trump Matt Gaetz durch Pam Bondi als designierte Justizministerin austauschen musste, dass das republikanische Partei-Establishment durchaus noch Einfluss nehmen kann.

Werden Sie mitverfolgen, wenn Donald Trump am 20. Januar sein Comeback mit dem Eid auf die Bibel krönt?

Ja, im Livestream. Ich bin auch schon gespannt, ob diesmal wieder eine Diskussion ausbrechen wird, wie groß die Zuschauermenge auf der National Mall angeblich ist.

Drei Tage vor diesem einschneidenden Datum stellen Sie Ihr Buch in Sulzbach-Rosenberg vor. Ist so eine Lesung in der alten Heimat ein besonderer Termin und falls ja, warum?

Es ist für mich ein besonderer Termin, denn in der Heimat ist es ja keine anonyme Veranstaltung, sondern man kennt sich. Ich freu mich richtig drauf!

KURZ NOTIERT

Schuh-Sammelstelle bei Kolping in Rosenberg

Sulzbach-Rosenberg. (exb) Die Kolpingsfamilie Rosenberg beteiligt sich an der bundesweiten Aktion des Kolpingwerks Deutschland „Mein Schuh tut gut“. Gesammelt werden gebrauchte, noch tragbare Schuhe; ausgeschlossen sind Arbeitsschuhe, Gummistiefel, Hausschuhe, Badeschlappen, Espadrillos und Skischuhe. Im Kettlerhaus in Rosenberg (Eingang Kindergarten) richtet die Kolpingsfamilie eine Annahmestelle ein, die am Donnerstag, 16. Januar, und Donnerstag, 23. Januar, jeweils von 15 bis 17 Uhr sowie am Samstag, 18. Januar, und Samstag, 25. Januar, jeweils von 10 bis 12 Uhr geöffnet ist. Dort können Schuhe – paarweise zusammengebunden, ohne Karton oder eine andere Verpackung – abgegeben werden. Rückfragen zur Aktion werden im Vorfeld unter der Telefonnummer 09661/1467 beantwortet.

Mitgliederversammlung beim TuS Rosenberg 1911

Sulzbach-Rosenberg. (exb) Der TuS Rosenberg 1911 beruft für Freitag, 24. Januar, um 18.30 Uhr seine Mitgliederversammlung in der Pizzeria Antonio im TuS-Stadion ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte des Vorstands, des Kassiers und der Revisoren, die Entlastung für die Jahre 2021 und 2022, eine Beitragserhöhung sowie Neuwahlen des Vereinsvorstands und der Kassenprüfer. Anträge sind bis fünf Tage vor der Versammlung schriftlich oder per E-Mail beim Vorsitzenden Manfred Seitz einzureichen.

Besichtigungstermin in der Hofkäserei Wohlfahrt

Sulzbach-Rosenberg. (exb) Der Katholische Frauenbund Sulzbach-Rosenberg besichtigt am Donnerstag, 23. Januar, um 18 Uhr die Hofkäserei Wohlfahrt in Weißenberg (Gemeinde Edelsfeld). Es sind noch wenige Plätze frei. Interessierte können sich bei Evi Rauch, Telefon 0 96 61/78 53, anmelden. Es wird ein Kostenbeitrag von 10 Euro erhoben, der vor Ort bezahlt werden kann. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Abfahrt ist um 17.30 Uhr am Dultplatz.

Öffentliche Führung in Prinzessinnen-Ausstellung

Sulzbach-Rosenberg. (exb) Am Sonntag, 26. Januar, besteht um 14.30 Uhr eine weitere Gelegenheit, einen geführten Rundgang durch die Sonderausstellung „Prinzessinnen – Märchen und Wirklichkeit“ im Stadtmuseum Sulzbach-Rosenberg in der Neustadt zu unternehmen. Patrizia Zimmermann gibt dabei die Erläuterungen. Kinder bis sechs Jahre sind frei, bis 15-Jährige zahlen 3 Euro und ab 16-Jährige 4 Euro inklusive Museumseintritt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

bei uns daheim

Berichte von Vereinen, Schulen, Pfarrgemeinden sowie anderen Organisationen aus der Region finden Sie auf den **Seiten 16 und 17**.